



Fruchtende Strandmelde (*Atriplex litoralis*)

Foto:  
RB

### Wo ist die Strandmelde zu finden?

Auf alten Winterspülsäumen, besonders der Sandküsten, ist die Strandmelde an allen Küsten des gemäßigten Europas und auch Asiens zu finden. Sie erträgt einzelne direkte Überflutungen und wächst auch an Störstellen der höher gelegenen Salzwiesen, sofern der Boden locker genug ist. Sandflug an offenen Stränden bekommt ihr jedoch gar nicht gut.

Bei der Keimung im April erträgt die Strandmelde sehr hohe Salzgehalte im Boden. Sie kann besonders ihre jungen Blätter gegen Übersalzung schützen, indem sie überschüssige Salz-ionen in Blasenhaare pumpt und diese abwirft. Älteren Blättern fehlen diese Drüsenhaare und damit die Fähigkeit zur Salzausscheidung. Nach der Samenreife stirbt die ganze Pflanze im Oktober ab, wobei die trockenen Hüllblätter der Samen oft auffallend schwarz werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an  
Dipl.-Biol. Rainer Borchering, Norderstr.1,  
25813 Husum (Tel. 04841/87919, Fax 04841/4736)

Auffällig sind sie nur in grossen Massenbeständen, besonders hübsch sind sie eigentlich nicht, und bestimmen können sie nur die wenigsten Naturliebhaber. Trotzdem sind sie typisch für den September und bieten jetzt für Botaniker an der Küste eine Herausforderung: die Melden.

Plinius bezeichnete sie als "Proletarier unter den Pflanzen, die nicht der Rede wert sind" weil sie an jedem Wegrand stehen und alle gleich aussehen. Ihm war vielleicht noch nicht aufgefallen, dass jetzt, zur Zeit der Samenreife, die Hüllblätter der Samen ganz charakteristisch aussehen und die Artbestimmung möglich machen.

Die Strandmelde ist die am leichtesten erkennbare Melde der Küste. Ihre Blätter sind schmal lanzettlich, manchmal mit Zacken am Rand, und stehen ebenso wie die ganze Pflanze relativ steil aufrecht. Zur Samenreife verfärbt sich die ganze Pflanze oft gelb oder orange. Die Hüllblätter der Früchte sind an den Kanten stark gezackt und tragen auch auf der Außenseite mehrere Dörnchen.

### Hätten Sie gedacht, dass...

... der Gattungsname *Atriplex* übersetzt "deutlich dreifach" bedeutet und sich auf die dreieckige Blattform vieler Melden bezieht?

... der deutsche Name sich von "Mehlde" herleitet und auf die weißen Blasenhaare der jungen Blätter Bezug nimmt?

... die ganze Melden-Gattung *Atriplex* auf besonders stickstoffreiche Standorte angewiesen ist und deshalb oft auf Bauschutt und Misthaufen wächst?

... dass die Anpassung an extrem nährsalzreiche Böden auch die Anpassung an salzige Küstenböden erleichterte?

... Melden im Zellinneren besonders viele Enzyme haben, um so die Störwirkung von Salzionen auszugleichen?

... an der Strandmelde 14 Insektenarten leben, darunter eine spezialisierte Blattlausart, die das Einrollen der befallenen Blätter bewirkt?

... viele Melden als Gemüse nutzbar sind, indem man sie wie Spinat kocht? Eine in Vergessenheit geratene Gemüsepflanze aus dieser Verwandtschaft ist der "Gute Heinrich" (*C. bonus-henricus*).

n  
a  
t  
u  
r  
s  
c  
h  
u  
l  
e

w  
a  
t  
t  
e  
n  
m  
e  
e  
r